

zu den haftbedingungen von manfred grashof und klaus jünsche in diez
(bericht von manfred vom 10.4.79)

1. klaus und ich werden strikt getrennt gehalten
2. wir werden auf schritt und tritt kontrolliert/überwacht

im übrigen läuft das, was sie sich hier für uns ausgedacht haben unter der un-
ausgesprochenen bezeichnung 'schrittweise integration in den normal-vollzug'.

normal ist: jeden tag u m s c h l u ß
an werktagen von 18 - 21.30 h
an sonn- u. feiertagen tagsüber für entsprechende dauer
werden die gefangenen rausgeschossen. die können dann entweder
andre gefangenen auf zelle besuchen, in einen der vier fernseh-
räume gehen, sich in den schach/skat/tischtennis und sonstigen
freizeiträumen aufhalten, oder an
veranstaltungen wie sport, diskussionsrunden etc teilnehmen.
dann gibts noch kirche, kino, basteln auf der zelle

die tägliche freistund
wöchentlich 2 x duschen
und natürlich: arbeiten (in anstaltsbetrieben/auf der zelle oder
draußen in betrieben).

für uns sieht das so aus (bei klaus genauso wie bei mir):

1. keine arbeit - weder in betrieben noch auf zelle. dieser zustand, der seit
juni 78 (rechtskraft des urteils = beginn der strafhaft) andauert, genau ge-
nommen seit anfang an - aber als u-gefangener bist du ja eh nicht verpflich-
tet zur arbeit (aber auch in der zeit haben sie uns z.b. zellenarbeit abge-
lehnt) nennt sich
'unverschuldet arbeitslos', mit der folge, daß wir einkaufsmäßig saumäßig
dastehn: die ersten sechs monate hatten wir (monatlich) nur 29.-dm, seit
jahresbeginn 50.-dem. das bezahlen wir selbst, d.h. vom 'eigengeld' (geld,
was von draußen überwiesen wird). die summe steht fest. wir können nicht da-
über gehen, - alles, was über diese summe geht, läuft gefahr, eingezogen zu
werden.
2. kein umschluß - weder auf normale weise, wie geschildert, noch als kompro-
miß (zb mit ein o. zwei leuten auf meiner zelle, zb um schach o. skat spie-
len zu können). auf anfragen bei der anstaltsleitung (al), wieso, weshalb,
warum und vor allem: w a n n man uns denn mal umschluß gewähren will, kriegst
du die stereotype antwort: 'vorerst kein umschluß'. hakst du näher nach, was
denn 'vorerst' heiße, welche kriterien usw: gucken sie dich vielsagend an
und zucken mit den achseln. ich sprach mit m anstaltsleiter bandell sowie
mitm psychologen posseehl - das steht also fest.
3. alles andre fällt ebenso flach - mit ausnahme, jetzt kommts, von:
 - a) 2 x die woche fernsehen
 - b) 2 x die woche tischtennis
 - c) 1 x die woche diskussionsrunde beim pfarrernatürlich getrennt, d.h. wenn ich zb beim tv bin, ist klaus auf zelle o. wo
anders. da es praktischerweise zwei religionen gibt, nimmt klaus beim katho-
lischen, ich beim evangelischen pfarrer die möglichkeit zur diskussion wahr
bei a) , b) , c) werde ich von einem schließer begleitet.

zu a)

ich kann mir die tage nicht aussuchen. bei mir sind das montag und donners-
tag. auch nicht den raum: ich habe im nichtraucherraum fernzusehn. wenn ich
eine rauchen will, darf ich auf zigarettenlänge in begleitung des schließer
vor die türe gehn. wenn mir das programm nicht gefällt (was meist der fall
ist - in den anderen räumen laufen videoaufzeichnungen von filmen, spätpro-
gramm usw) muß ich zurück in die zwille. ich muß mich vor- u. nachher umklei-
den bzw filzen lassen. ich darf außer tabak und feuerzeug nichts mitnehmen,

oder mitbringen. ich habe fernzusehen und sonst nichts (allenfalls mich mit dem schließer zu unterhalten, ja).

zu b)
dito. dienstags o. mittwochs und freitags

zu c)
dito. dienstag oder mittwochs.

4. freistunde - ein ganz finsternes kapitel: erstmal das obligatorische umkleiden/filzen vor- u. nachher. was bedeutet, daß ich nichts mit in den hof nehmen darf, nichts mitbringen darf, nichts tauschen kann. äußerlich nehme ich also an der normalen freistunde teil (es gibt zwei große freistunden für die gefangenen hier: morgens und nachmittags.), tatsächlich laufe ich aber an einer unsichtbaren leine, wie bei allen übrigen 'ausläufen' (s.o.) auch. das ganze verkompliziert sich dadurch, daß wir zu zweit hier sind. eine woche gehe ich morgens und klaus nachmittags, die nächste woche wechselt es ganz abgesehen von der unmöglichkeit, sich in dem gewimmel von 20, 50 oder gar 100 gesichtern (wenns warm ist kommen sie alle raus) zu orientieren, ganz abgesehen davon, daß alle 'kontakte' dieser art (häufiges zusammengehen mit einem gefangenen usw) registriert werden (macht die al keinen hehl daraus: sagte mir possehl ins gesicht 'natürlich (!) werden alle kontakte registriert') - abgesehen also davon stellt allein dieser dauernde wechsel vor- u. nachmittag einen irren anpassungs-/einstellungsdruck = streß dar.
- auf antrag abben sie mir (uns) eine zusätzliche freistunde genehmigt, sozusagen als ausgleich für das verbot der teilnahme am sport. das sieht so aus, daß sie die an die reguläre freistunde dranhängen und daß ich da allein zu gehen/zu laufen habe. außerdem - wie es ihnen gefällt - hängen sie sie einmal vor die reguläre, ein andermal danach. was beides gleichermaßen beschissen ist: erstens schaff ich es kaum, 2 stunden am stück mich draußen zu bewegen, zweitens wirkt dieses 1 stunde allein/ 1 stunde mit anderen wie 'heiß/kalt'. drittens wurde es die letzten drei jahre in zweibrücken anders gehandhabt: wir konnten vormittags und nachmittags je eine stunde rausgehen (zu zweit bzw zu dritt, als wolfgang grundmann noch da war).
5. besuche - wie gehabt, d.h. überwacht durch anstalt u n d staatschutz. 'nur 1 händedruck! nicht anfassen' tische so gestellt, daß 3 m abstand, so derraum - allerdings keine trennscheibe (die ist den anwaltsbesuchen vorbehalten) - nicht reden über 'laufende verfahren' (???? ich habe keine laufende, wie ich das schon kenne, bei hungerstreiks zb 'hungerstreik'
- das läuft also wie gehabt, seit 7. jahren. überwachung kripo koblenz bzw lka koblenz. schikanierung der besucher (warten lassen, nichts mitnehmen dürfen, nicht mal eigne zigaretten usw)...
6. post - zensur durch die al. es geht weiter mit zb anhalten von briefen wegen 'gefährdung des vollzugsziels' oder 'aufruf zur gewalt' usw. was ich nicht näher beurteilen kann und will, denn die mündlich vorgetragenen anhalteverfügungen ('eröffnungen') lauten ebenso stereotyp wie es da oben steht.
7. lesestoff, radio usw - nur 20 bücher auf zelle. radio nur mittelwelle/kurzwelle. plattenspieler abgenommen/aushändigung ohne begründung abgelehnt (andere gefangenen haben regelrechte hifi-anlagen...) zeitschriften dürfen nicht auf zelle aufbewahrt werden. leitz-ordner und schnellhefter auf jeweils 5 begrenzt. um mit den zwanzig büchern (wovon ein drittel bis die hälfte lexika, nachschlagwerke etc) (auch gesetzesbücher wie stpo, stvollzugtaschenbuchausgabe rechnen dazu) wenigstens halbwegs arbeiten zu können, beantragte ich genehmigung für ein bis zwei zettelkästen/karteien: abgelehnt ('übersichtlichkeit d. zelle' ist da die standartbegründung). eigene fernseher werden hier grundsätzlich nicht genehmigt, - aber was heißt das schon bei uns. ich habe es als 'ausgleich' beantragt: abgelehnt 'hier nicht üblich'.

- unsere bis zur verlegung nach diez in zweibrücken bestehende gemeinsame 'sammlung' von materialien, akten, unterlagen, bücher usw (wir hatten dort eine gemeinsame bücher- u. aktenzelle) wurde zwar hierhergebracht, mußte aber von uns faktisch aufgelöst werden: zum einen, weil wir seither getrennt sind, zum andern, weil wir da nicht rankommen o. kommen würden. habe daher 5/6 unseres bücherbestandes rausgegeben, außerdem fast alle haft-, prozess- und sonstigen akten. (das war übrigens das einzigste, was völlig unbürokratisch, schnell und reibungslos lief: dem ersten besucher in diez 14 pakete mitgeben! klar)

8. verteidigung - anwaltsbesuche finden hinter der trennscheibe statt. da wir nur eine trennscheibenzelle haben, müssen sich unsere ra's absprechen, zu welchem anwalt übergeben werden darf nichts. wir unterliegen insofern §148 stpo, herbst 76 modifiziert: amtsrichterliche kontrolle der verteidigerpost.

zusammengefaßt:

nach 3 jahren vollständiger (einzel-) isolierung, - 72 bis 75,
und 4 jahren kleinstgruppeniso (zu dritt, seit ende 76 zu zweit) -75 bis 79
= 7 jahre

jetzt 'schon 2 mann sind eine INTERAKTIONSFÄHIGE GRUPPE' (jumi eyrich, bad württemberg anfang 79)

der forcierte angriff - das alte ziel: 'brechen'

psychologe posseehl am 5.3. zu mir:

'sie (meint klaus und mich) waren in zweibrücken lange zusammen, ich weiß, soetwas verfestigt sich mit der zeit - wir wollen das a u f b r e c h e n'

d.h. der therapeutisch lackierte versuch der auslöschung der persönlichkeitsidentität.

das agens:

auflösung der mini-gruppe (in der wir immerhin eine halbwegs stabile situation erkämpft hatten)

und

entzug bzw äußerste reduzierung d. reproduktionsmittel u. der produktionsmittel

vor dem hintergrund total überwacht u. kontrollierter sowie ausgesucht dosierter kontakte mit der 'gefängnisrealität'.

- im polizei/vs-computer-slang spricht der bulle vom 'vorbeiführen der daten am speicherbestand'.

daß wir hier 'wie jeder andere gefangene behandelt' würden, wagt die al nicht mal uns gegenüber zu behaupten, und gegenüber den andern gefangenen hier versucht sie es erst gar nicht. - diese sehen natürlich in erster linie und zu nächst mal die allgemeine (gefahr der) verschlechterung der allgemeinen haftbedingungen durch unsere 'anwesenheit im hause'. die al ihrerseits operiert damit, indem sie sich 'nach allen seiten bemüht' darstellt.

festzuhalten ist:

die sonderbehandlung dauert nach 7 jahren an. die form hat sich geändert. die abermalige änderung unserer haftbedingungen ist nicht mander perfide wie die vorherigen. ob einzeliso, kleinst/minigruppen-iso, oder total-iso, wie es zwischendurch immer wieder der fall war (zb 90 tage totaler faktischer iso u. besucherstop bei mir, sept.-dez. 72; 'kontaktsperre' 5.9. - 18.10.77), oder jetzt, seit dem 9.2.: neuartige form der einzelhaft - wie oben geschil-